Kommentare/ Inhalte:

Politische Parteien sind in modernen westlichen Demokratien das zentrale Bindeglied zwischen staatlichen Institutionen und der Gesellschaft und nehmen bei der politischen Willensbildung eine bestimmende Rolle ein. Aufgrund ihrer großen Bedeutung ist die Demokratie in Parteien höchst relevant; in Deutschland sind die politischen Parteien nach Artikel 21 GG sogar zu innerparteilicher Demokratie verpflichtet. Im Rahmen des Seminars beschäftigen wir uns mit zentralen Texten zur innerparteilichen Demokratie und diskutieren die Relevanz innerparteilicher Demokratie aus unterschiedlichen demokratietheoretischen Perspektiven. Zudem gehen wir der Frage nach, wie parteiinterne Machtverhältnisse, Entscheidungsprozesse und Beteiligungsstrukturen tatsächlich beschaffen sind. Dazu diskutieren wir Studien und aktuelle Erkenntnisse zur territorialen und funktionalen Organisation von Parteien, zu Aspekten wie Rekrutierung und Kandidatenselektion, Programmbildung und Parteitage sowie Parteimitgliederstudien.

Lernziel:

Es ist das Ziel des Seminars, die Relevanz innerparteilicher Demokratie aus verschiedenen demokratietheoretischen Perspektiven zu beleuchten und empirische Studien zu einzelnen Aspekten zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Damit sollen auch die Fähigkeiten für die eigenständige Entwicklung und Durchführung von Forschungsprojekten erweitert werden.

Vorgehen:

Der Kurs basiert auf der kritischen Diskussion zentraler Texte innerparteilicher Demokratie (wöchentliche Pflichtlektüre) und auf Referaten zu Aspekten der innerparteilichen Demokratie.